

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Betrifauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielig, Republikansta 4

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

200 Abgeordnete und 96 Senatoren

Die Grundzüge des neuen Wahlgesetzes für Sejm und Senat. — Das Ziel: Sicherung des gegenwärtigen Regierungssystems. — Völlige Ausschaltung der nationalen Minderheiten.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Sławek fand am gestrigen Dienstag eine Versammlung der Mitglieder der Verfassungskommission des Regierungskabinetts für Sejm und Senat statt, in der Oberst Sławek die Grundlinien der Wahlgesetze für Sejm und Senat, die der Regierungsbund auf Grund der neuen Verfassung einer Sondertagung des Parlaments vorlegen wird, schilderte. Die Sondertagung soll, wie berichtet, Mitte Mai einberufen werden. Nach Annahme der neuen Wahlgesetze wird das bisherige Parlament aufgelöst. Die Neuwahlen sollen für den Spätsommer ausgeschrieben werden.

Aus der Rede Sławeks geht hervor, daß die neue Wahlordnung den Einfluß der politischen Parteien auf die Zusammensetzung des Parlaments beseitigt. Es wird künftig keine von den Parteien aufgestellten Wahllisten mehr geben.

Der künftige Sejm wird aus 200 (bisher 444) Abgeordneten bestehen, die in 100 (bisher 64) Wahlkreise gewählt werden. Um jedoch die Verfassungsbestimmung der allgemeinen und direkten Wahlen mit der neuen Richtlinie, daß die Abgeordneten „bekannte und angefehene“ Bürger sein sollen, in Einklang zu bringen, werden Kandidaten in den einzelnen Wahlbezirken durch besondere Wahlkreisversammlungen bestimmt werden. Diese Wahlkreisversammlungen bestehen aus Vertretern der Selbstverwaltungsorgane, der wirtschaftlichen Organisationen, wie Handel-, Industrie-, Landwirtschafts- und Handwerkerkammern und der beruflichen Organisationen. Solch eine zusammengesetzte Wahlkreisversammlung hat mindestens 4 Kandidaten für die Abgeordnetenwahl zu ernennen, von denen in allgemeiner, direkter, geheimer Wahl 2 mit Stimmenmehrheit gewählt werden sollen.

Für den künftigen Senat hat die neue Verfassung den Grundfatz aufgestellt, daß seine Mitglieder zu einem Drittel vom Staatspräsidenten ernannt werden und in zwei Dritteln aus indirekten Wahlen hervorgehen. Der vom Ministerpräsidenten Sławek dargelegte Plan sieht vor, daß die Kandidaten für den Senat „besondere Verdienste um das allgemeine Wohl“ oder besonderes Vertrauen der Mitbürger aufzuweisen haben. Daher wird das Wahlrecht zum Senat nur den Bürgern gegeben, die durch die Verleihung militärischer oder ziviler Orden als „verdiente Bürger“ ausgezeichnet sind, ferner den Bürgern, die in die Selbstverwaltungskörper oder in die Leitung der wirtschaftlichen und sozialen Organisationen gewählt worden sind; denn dadurch soll bewiesen sein, daß sie sich eines öffentlichen Vertrauens erfreuen. Diese Senatswähler werden in einer ersten Wahl einen Vertreter zu einem Wojewodschaftskollegium wählen. Von den 16 Wojewodschaftswahlkollegien werden dann je 4 Senatoren gewählt.

Der künftige Senat wird sich aus 64 gewählten und 32 vom Staatspräsidenten ernannten Mitgliedern, somit aus 96 Senatoren (bisher 111) zusammensetzen.

Die 64 gewählten Senatoren werden wie folgt entfallen: auf die Stadt Warschau und die Wojewodschaften Kielce und Lemberg je 6, die Wojewodschaften Lodz und Warschau je 5, die Wojewodschaften Lublin, Wolhynien, Krakau und Posen je 4, Wilna, Bialystok, Tarnopol und Schlesien je 3 und die Wojewodschaften Pommerellen, Nowogrod, Polesie und Stanislawow je 2 Senatoren.

So weit die bekanntgegebenen Grundlinien der neuen Wahlgesetze erkennen lassen, werden im künftigen Parlament, ebenso wie die politischen Parteien auch die Volksgruppen der nationalen Minderheiten keinen unmittelbaren Einfluß mehr auf die Wahlen und auf die Zusammensetzung des Sejms und Senats haben.

nen unmittelbaren Einfluß mehr auf die Wahlen und auf die Zusammensetzung des Sejms und Senats haben.

In seiner umfangreichen Rede teilte Ministerpräsident Sławek mit, daß die Regierungspartei bis vor kurzem eigentlich nicht die Absicht gehabt habe, auch die Wahlordnung zum Sejm so grundsätzlich zu ändern, sondern daß man sich vielmehr nur mit den „Elite“-Wahlen zum Senat begnügen wollte. Der Gedanke, auch die Sejmwahlordnung zu ändern, sei vom früheren Ministerpräsidenten Prof. Kozłowski angegangen und er, Sławek, halte die vorgeschlagene Lösung als besonders glücklich (!). Die bisherigen Wahlen seien, so sagte er, ein Monopol der politischen Parteien gewesen, darum sei auch das Hauptaugenmerk darauf gerichtet worden, diese Parteien, die dem Volke nur viel Versprechungen machen, ohne dieselben einhalten zu können, von ihrem Einfluß auf die Wahlen auszuschalten. Durch das neue Wahlsystem soll es den Vertretern der bisherigen Methoden und Sitten erschwert werden, zu Wort zu kommen und es soll ihnen das bisherige Monopol entzogen werden.

Zu den wichtigsten Aufgaben des neuen Sejms, so sagte Ministerpräsident Sławek, werde gehören: die Beschließung von Gesetzen, des Haushalts, die Aufsicht über Steuern und die Ausübung einer Kontrolle über die Tätigkeit der Regierung. Der Sejmabgeordnete werde der Verbindungsmann zwischen der örtlichen Bevölkerung und den Zentralstellen der Regierung sein. Seine Aufgabe werde darin bestehen, dem Zentrum alle Nachrichten darüber zuzustellen, was im betreffenden Bezirk vor sich gehe.

Entgegen den bisherigen Ankündigungen sagte Sławek nichts über eine Auflösung des Regierungsbundes, sondern schilderte nur die Rolle, die der Regierungsbund bisher im politischen Leben gespielt hat, wobei er selbstverständlich dem Bloch ein großes Verdienst zusprach.

Sławek konnte nicht umhin, auch das Verhältnis zu den nationalen Minderheiten zu berühren, die ebenso wie die politischen Parteien auf Grund der neuen Wahlordnung keine Möglichkeit mehr haben, als geschlossene Volksgruppe aufzutreten und eine ihnen zukommende Vertretung zu erlangen. Sławek glaubte, darauf hinweisen zu müssen, daß der bisherige Kampf der Parteien zur Verschärfung des Verhältnisses gegenüber den Minderheiten beigetragen habe, da jede Partei bestrebt gewesen sei, der anderen politischen Gruppierung die Mandate abzugeben. Auch sei von den einzelnen Volksgruppen der Nationalismus zu Wahlzwecken immer wieder angestachelt worden. In diesem Bestreben habe man daran vergessen, daß doch die einzelnen Volksgruppen auf das Zusammenleben miteinander angewiesen sind und darum werde es, nach Meinung des Herrn Sławek, sehr gut möglich sein, bei gutem Willen alle strittigen Fragen bei einer ruhigen politischen Gestaltung der Dinge besser zu regeln, als in der Stimmung eines ständigen Wahlkampfes. Die Niederdrückung dieser Stimmung, die beiden Seiten schadet, erachte er daher als wichtigste Aufgabe. (Und wo bleibt die parlamentarische Vertretung der Minderheiten? Anm. d. Red.)

In seinen weiteren Ausführungen erläuterte Ministerpräsident Sławek noch im einzelnen die Bestimmungen der Wahlordnung für den Senat.

Zwei Abgeordnete der Volkspartei verhaftet.

Auf Anordnung des Staatsanwalts in Tarnow sind dort die Abgeordneten der Volkspartei Stachnik und Chrzeciak verhaftet worden. Ueber die Gründe der Verhaftung ist nichts bekannt.

Jestitschs „Sieg“.

Am 5. Mai fanden in Jugoslawien Parlamentswahlen statt. Wie nicht anders zu erwarten war, hat die Liste des Regierungschefs Jestitsch den „Sieg“ davongetragen, sein Gegner, Dr. Matschek, hat als Kroate in seinen Provinzen nur knapp 20 Prozent der oppositionellen Stimmen auf sich vereinigen können, die zwei weiter noch zugelassenen Listen als Konkurrenten der Regierungspartei gingen geschlagen aus dem Wahlgang. Der Ausgang der „Wahltschlacht“ konnte niemanden überraschen, denn auf dem Balkan ist es selbstverständlich, daß die Regierungsliste „siegt“. Einerlei, ob es sich um Wahlen in Rumänien oder Bulgarien oder beiläufig in Jugoslawien handelt, die Regierungsliste muß immer die Mehrheit der Mandate einbringen, denn Polizei und Verwaltung sorgen dafür, daß die Opposition geschlagen wird. In Jugoslawien hilft man schon durch ein Wahlsystem voraus, indem diejenige Liste, die die „Mehrheit“ der Stimmen auf sich vereinigt, sofort auch vier Fünftel der Parlamentsliste erhält. In einem so vielartigen Völkerstaat, wie es das Königreich der Serben und Kroaten ist, mußte dafür gesorgt werden, nach „staatserkhaltenden“ Begriffen, daß die Regierung die Mehrheit im Parlament erhält. Nebenbei vergißt man zu sagen, daß, außer den Serben und Kroaten, auch noch Ungarn, Macedonier, Mosammedaner, Bosnaken, Deutsche und Bulgaren und nicht nur die Nationen, sondern auch die Religionen von dem politischen Strudel erfasst sind und das alles gemeinsam, ist dann die slowenische „Nation“. Der Wahlkampf ist dann auch dementsprechend und Verwaltung und Polizei haben auch für die „Einigung“ aller Völker unter der Königskrone zu sorgen. Sie haben auch diesmal dafür gesorgt, daß die Opposition jeweils mit blutigen Köpfen überall heimgeschickt worden ist und dementsprechend ist auch der „Sieg“ des Ministerpräsidenten Jestitsch zu würdigen:

Als König Alexander mit Barthou gemeinsam in Marseille den Augen der macedonischen Terroristen befiel, die man in Budapest mit Waffen und den nötigen Geldmitteln versorgte, die so nebenbei auch in München einen Abstecker machten und in Italien fürsorgliche Unterstützung fanden, schien es, als wenn bei den Diktatoren Jugoslawiens so etwas wie eine Götterdämmerung Einzug hielt. Man sprach viel von der Rückkehr zur Demokratie, um die Einheitlichkeit aller Nationen im slowenischen „Reich“ zu demonstrieren. Die damals ausgeschriebenen Parlamentswahlen zur Stupschina sollten diese Einigkeit der „Südslawischen Völker“ unter des Thronpräsidenten Führung vollziehen. Aber weder die Kroaten noch die anderen Nationen werden von dieser Demokratie des Generals Jestitsch sonderbar erbaut sein, wie der Wahlausgang zeigt. Es ist jetzt schon mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die auserwählten „Serben“ mit dem Belgrader Zentralismus über die anderen Nationen herrschen werden. Südslawien, beziehungsweise seine Völker, bedürfen der Einigkeit mehr denn je, und man wird wirklich nicht einsehen können, warum immer ein klaffender Zwiespalt zwischen Serben und Kroaten bestehen soll. Er könnte sehr leicht beseitigt werden, wenn sich die Militärdiktatoren in Belgrad entschließen könnten, den Völkern Jugoslawiens weitgehende Selbstverwaltung zu geben und sie so zu einer einheitlichen Nation zu erziehen. Aber dazu ist nur eine Demokratie und keine Diktatur fähig, möge sie auch noch so sehr den Schein einer Demokratie erwecken. Militärs waren immer schlechte Verwaltungsbeamte, und man wird kaum erwarten, daß es in Jugoslawien anders sein soll.

Trotzdem wird erst die Zukunft erweisen, was nun Ministerpräsident General Jestitsch mit seiner Stupschina-

Mehrheit anfangen wird. Die politischen Parteien waren bis zum Tode Alexanders verboten, und als die Gewerkschaften zu diesen Wahlen eine sozialistische Liste aufstellten, wurde sie aus „formellen“ Gründen nicht zugelassen. Genosse Dr. Topalowitsch wurde erst dieser Tage verhaftet, aber gegen das Versprechen, Belgrad während der Wahlen nicht zu verlassen, wieder auf freien Fuß gesetzt. Der schöne Schwung, mit dem unsere serbisch-deutschen Genossen den Wahlkampf begannen, wurde durch die Verwaltungsmaschine gebrochen, aber der Geist lebt auch hier und neben den wenigen Arbeitern und Hausindustrieproleten, gibt es einen kernigen Bauernschlag, der für die sozialistische Bewegung gewonnen ist. Feststehender Sieg ist nur ein Scheinergeschehen, er kann die Zustände nur bessern und die Katastrophe abwenden, wenn er über diese Parlamentarismehrheit hinweg zur Demokratie übergeht. Es ist kein Geheimnis, daß er heute nur auf Geheiß der Pariser Schutzherrn in seinem Lande die Demokratie mimt, nicht zuletzt deshalb, dem Duce zum Trost, der im Faschismus noch immer Lektionen erteilt.

Das amtliche Ergebnis der jugoslawischen Wahlen.

Belgrad, 7. Mai. Amtlich wird jetzt das Gesamtergebnis der jugoslawischen Wahlen zur Skupschtina bekanntgegeben. Danach haben erhalten die Liste des Ministerpräsidenten Jestsichs 1 733 390 Stimmen (62,6 Prozent), die Liste der verbündeten Opposition Matschek-Dawidowitsch-Zowanowitsch-Spaho 983 248 Stimmen (33,4 Prozent), die Liste Magimowitsch 32 720 Stimmen (1,18 Prozent) und die Liste Njotitsch 23 814 Stimmen (0,86 Prozent). Insgesamt wurden 2 778 172 Stimmen abgegeben.

Der Streit um die Minderheitsmittelschulen in Oberschlesien beigelegt.

Dem polnischen Gymnasium in Beuthen und dem deutschen Gymnasium in Chorzow das Öffentlichkeitsrecht zuerkannt.

Dem Präsident der gemischten Kommission für Oberschlesien hat folgender Bericht veröffentlicht: Die gemischte Kommission hat in Sachen der Minderheitsmittelschulen in Oberschlesien auf dem Wege gütlicher Verhandlungen eine Erledigung gefunden, die dem Grundsatz der Gerechtigkeit und den kulturellen Bedürfnissen der deutschen und polnischen Minderheit entsprechen. Insbesondere wird dem polnischen Gymnasium in Beuthen und dem deutschen Gymnasium in Chorzow das Öffentlichkeitsrecht mit sofortiger Wirkung zuerkannt. In beiden Gymnasien werden die Reifeprüfungen schon in diesem Schuljahr gemäß den Bestimmungen, die für Staatsgymnasien verpflichtend, stattfinden.

Nazi-Bandit meldet sich der Polizei.

Anfang Januar wurde bekanntlich auf die Eisenbahnstrecke in Gieralkowicz ein Ueberfall verübt, wobei ein Eisenbahnarbeiter erschossen wurde. Als Täter wurden Mitglieder der Polnischen Nationalsozialistischen Partei vom Zeichen des „Blitzes“ festgestellt, die mit Ausnahme des einen namens Domagal verhaftet und vom Gericht abgeurteilt wurden. Gestern hat sich nun Domagala selbst der Polizei in Mybnik gestellt.

Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Renzi

(7. Fortsetzung)

Die Untersuchung dagegen, die der Richter Richardeau führte, näherten sich dem Idyll. Er sprach mit den Zuhältern, Fassadenkletterern und Mördern mit so viel Wohlwollen, Süße und Salbung, daß manche unter ihnen zurück waren, zu antworten: „Ja, Ehrwürden“, wie in ihrer Jugend einem Beichtvater gegenüber. Das Verhör nahm die Form freundschaftlicher Unterhaltung an, während welcher man sich leicht zu vertraulichen Enthüllungen, ja sogar zum Geständnis bringen ließ. Nur der Berichtschreiber, der in einem Bortort wohnte, blieb von diesen Szenen mit ihrem hohen psychologischen Werte gänzlich unberührt. Er warf dieser Art des Verfahrens vor, daß es zu lang dauerte und er oft bis zu jener düsteren Stunde an seinen Schreibtisch gefesselt sei, in der der große Justizpalast, von allen anderen verlassen, den letzten Nachzügler das Bild einer finsternen, feierlichen und vollständig toten und unermesslichen Katakombe biete.

Rene Commines, der nun einmal auf der Seite des öffentlichen Anklägers stand, fühlte sich glücklich, daß der Fall Jordan gerade diesem so starren und dabei doch angenehmen Richter anvertraut war.

4.

Die Untersuchungsrichter in Paris verfügen neben ihrer eigenen Kanzlei noch über einen kleinen Raum. Dieses Lokal ist gewöhnlich mit einem Tisch, einigen Stühlen, dem Mantel des Richters und viel Staub ausgestattet. Dort können die Verteidiger Einsicht in die Akten der Untersuchung nehmen.

Nationalsozialistische Mailügen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Wir haben gestern in einem Aufsatz unter obigem Titel die läugerische Phrase über das Eintommen der Arbeiterchaft unter der Naziherrschaft ins rechte Licht gestellt. Heute müssen wir uns noch in Kürze mit den Sagen befassen, die der Arbeiterchaft am 1. Mai für die nächste Zukunft aufgetischt wurden.

Man verspricht im Dritten Reich, daß in diesem Jahre der letzte Arbeitsfreiwillige Arbeit bekommen soll. Glaubt man denn wirklich der Welt vorgaukeln zu können, daß die Beschäftigung von einigen Millionen Menschen in der im rasenden Tempo wirkenden Kriegsindustrie, in Arbeitslagern, in der sogenannten „Landhilfe“, die Einsteigerung in die Armee und Hilfspolizei usw. eine Behebung der Arbeitslosigkeit bedeute? In einem Rechtsstaate würde man gegen diese Behebung der Arbeitslosigkeit, die oft für die Betroffenen nichts anderes ist, als Zwangsarbeit mit Sträflingslöhnen, ganz entschieden protestieren. In einem Rechtsstaate wurde man eine solche Behebung der Arbeitslosigkeit als einen Versuch der Kasernierung eines Teiles der Bevölkerung bei Armentrost, bezeichnen. In Deutschland gibt es aber keine öffentliche Meinung mehr, in Deutschland gibt es nur noch Naziparolen und Naziphrasen und Konzentrationslager für diejenigen, die diese Zustände nicht loben wollen. Nur in Deutschland, nur unter der Herrschaft des Faschismus, konnte sich ein „Führer“ leisten, 10 Gebote zu erlassen, die wie folgt lauten:

1. Wir grüßen den Führer am Morgen und danken ihm am Abend dafür, daß er uns Lebenswillen und Lebenshoffen neu geschenkt hat.
2. Wir wollen wetteifern, dem Volksgenossen zur Linken und zur Rechten Gutes zu tun und ein guter Kamerad zu sein, weil wir wahre und ehrliche Sozialisten sein wollen.
3. Wir wollen nie mehr von der Gemeinschaft fordern, als jeder einzelne von uns bereit ist, der Gemeinschaft zu geben.
4. Der Kampf soll unseres Lebens Inhalt sein, weil wir wissen, daß der Himmel nur dem die Freiheit schenkt, der bereit ist, sein Lehtes dafür einzusetzen.
5. Die Arbeit sei unsere Ehre und die Leistung allein unterscheidet den einen vom anderen.

Prof. Piccard in Warschau.

Der durch seine Flüge in die Stratosphäre bekannt gewordene Forscher Prof. August Piccard ist gestern in Warschau eingetroffen. Prof. Piccards Reise nach Polen hat ausschließlich wissenschaftlichen Charakter und dient dem Zweck der Vorbereitung neuer Flüge in die Stratosphäre. Der Gelehrte will sich mit dem Stand des polnischen Ballonwesens bekanntmachen und Verhandlungen über die Anfertigung eines speziellen Stratosphärenballons in den militärischen Ballonwerkstätten führen. Prof. Piccard wurde auf dem Bahnhof vom stellvertretenden Chef der Aeronautik, von Professoren des Warschauer Polytechnikums usw. begrüßt. Gestern abend hielt der Gelehrte in einem engen Kreise einen Vortrag, den er heute abend wiederholen wird. Heute wird er auch vom Staatspräsidenten Moscicki empfangen werden. Am Donnerstag

6. Die Ehre der Nation sei unsere persönliche Ehre! Vom Glück und Wohlstand der Nation hängen mein persönliches Glück und mein persönlicher Wohlstand ab.

7. Wer etwas leistet, soll fordern.

8. Eine gerechte Interessenvertretung ist notwendig; jedoch haben die persönlichen Interessen dort aufzuhören, wo das Interesse der Gemeinschaft beginnt.

9. Man darf sich niemals auseinanderkaufen, sondern immer zusammenraufen.

10. Seid untereinander wahrhaftig und ehrlich. Bannt aus euren Reihen Hinterhältigkeit und Verrat!

Also bete zum „Führer“ (Punkt 1) und verlange nicht zuviel (Punkt 3). Wieviel du zu verlangen berechtigt bist, wird der „Führer“, nicht du, bestimmen. Zur Linken und zur Rechten soll man Gutes tun (Punkt 2). Wenn das Gute als Konzentrationslager, Gefängnis und sonstigen faschistischen Wohltaten gedacht ist, und bisher hat man nach links und rechts nichts anderes ausgeteilt, so klingt Jesuitenmoral dagegen wie Samariterlehre. Die „Ehre der Nation“, also die Erzeugung von Kriegsgefahren, die Feindschaft zu allem, was nicht Hitlerdeutsch ist, soll Glück und Wohlstand bringen! (Punkt 5). So viel Worte, so viel Lügen. So viel Worte, so viel Verdrehungen. Denn wenn es eine gerechte Interessenvertretung geben soll (Punkt 8. und das verspricht man, dann müßte das, was der Faschismus den Arbeitern geraubt hat, vor allem die Gewerkschaften, zurückgegeben werden, dann müßte man die Arbeitsfront, die Lohnsenkung und Teuerung zugelassen hat, davonjagen. Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit unter Punkt 10 im nationalsozialistischen Deutschland, mit „Gestapo“, mit Entführungen von Emigranten, mit Erschießen „auf der Flucht“, mit der Alleinherrschaft der Nazis, wer glaubt denn daran?!

Die Nazis schätzen das deutsche Volk und vor allem die Arbeiterchaft doch zu gering ein. Der Redeschwall, die Parolen werden mir Wenige über die Wirklichkeit hinwegtäuschen. Die deutschen Werktätigen werden nur den Punkt 4 der „Gebote“ befolgen. Sie werden verstehen, daß der Kampf ihres Lebens Inhalt sein muß, weil sie nun erfahren haben, daß der Himmel nur dem die Freiheit schenkt, der bereit ist, sein Lehtes dafür einzusetzen!

und Freitag wird Prof. Piccard in den militärischen Ballonwerkstätten in Jablonna weilen und bei günstigem Wetter am Freitag einen Probeflug unternehmen. Am Sonnabend wird er die Stickstoffwerke in Modzice besichtigen und am Sonntag die Gummiwarenfabrik in Sanofi, wo die Ballonhüllen hergestellt werden. Am Sonntag nachmittag verläßt Prof. Piccard wieder Polen und begibt sich nach Belgien. Prof. Piccard ist Schweizer Staatsangehöriger, arbeitet aber wissenschaftlich ständig in Belgien.

Schwere Kämpfe im Chaco-Gebiet.

Ajunction, 6. Mai. Einem amtlichen Bericht zufolge, haben die paraguayischen Truppen ein bolivianisches Kavallerieregiment und ein Bataillon Infanterie völlig aufgerieben. 500 Bolivianer sind gefallen.

An diesem Tage befand sich Doktor Commines in dem Nebenzimmer des Richters Richardeau. Auf dem Tische vor ihm lagen die Akten Jordan und durch das Fenster sah er in der klaren Oktobersonne ein gewohntes Bild: Der kleine Arm der Seine, schiefesgrau, ruhig wie ein Kanal in Brügge, drüber die Sankt Michaelsbrücke, die über das abgestorbene Wasser einen Strom lebender Menschen leitete; dann war es der von Studenten angefüllte Platz, mit seinem Brunnen und dem schönen Erzengel, und endlich die Quais. Wie still und beschaulich lagen sie früher, und wie waren sie jetzt angefüllt und bewegt vom Geräusche der Fahrzeuge, der neuzeitlichen Verkehrsmittel; doch wie einst begegneten sich die fallenden Blätter der Bäume in ihren herbstlichen Farben mit den vergilbten Seiten der Bücher, die seit undenklichen Zeiten am Flußufer festgehalten wurden.

Commines versagte sich nie, diesen Anblick zu genießen. Er war froh, von Berufs wegen jeden Tag auf die Insel inmitten der Stadt zu kommen, die die Wiege des Landes bildet.

Da seine Klientin Zivilklage erhoben, so konnte er ohne Schwierigkeit in das Verfahren Einsicht nehmen. Hier lagen die Akten zwischen seinen Händen, ihm ohne weitere Vorichtsmaßnahme und Kontrolle übergeben, denn Verteidiger sind eine Hilfstuppe der Rechtspflege.

Er öffnete den gelben Umschlag und las mit leiser Stimme:

Ziffer zwei. — Am heutigen Tage, dem zweiten Oktober, erschien vor uns, dem Polizeikommissare der Stadt Paris, dem das Viertel La Muette in Obhut gegeben, in großer Aufregung eine Dame, die uns angab, daß sie Nadia Telline heiße, verheiratete Jordan; zweiundzwanzig Jahre alt sei, welche uns erklärte:

„Heute nacht, gegen 11 Uhr, wurde mein Mann, der Doktor Jordan telephonisch in eine Klinik der Kompositionstraße gerufen. Er machte sich sofort auf den Weg;

ich bin wieder eingeschlafen; um 1 Uhr morgens wurde ich von dem Läuten des Telephons geweckt. Es war die Oberin der Klinik, die fragte, weshalb mein Mann nicht käme. Ich wurde unruhig, kleidete mich an, ging durch das ganze Haus, weckte den Hausmeister, der mir bestätigte, daß er, wenig nach 11 Uhr, für meinen Gatten die Kette der Haustüre gezogen und dieser das Haus verlassen habe. Ich fürchtete dann einen Unfall oder Ueberfall. Ich wollte Ihr Kommissariat verständigen oder das Ueberfallkommando, doch nach mehr als einer Viertelstunde vergeblichen Wartens am Telephon mußte ich dies aufgeben. Dann weckte ich den Chauffeur und gab ihm Anweisung, zu Fuß den Weg zwischen unserer Wohnung und der Klinik zu machen. Er ging durch die Mozartstraße und diejenige de la Pompe, und er kam zurück über den Boulevard Emile-Augier. Er hat nichts gesehen. Ich wartete, bis Ihr Kommissariat geöffnet sei, um dies vorzubringen.

Mein Mann führte ein sehr regelmäßiges Leben, von einem Feinde ist mir nichts bekannt; ich habe keinen Verdacht, und kann mir auch keine Erklärung vorstellen, außer derjenigen eines nächtlichen Raubüberfalles.“

Ziffer drei. — Beschreibung des Doktors Jordan. Einundsechzig Jahre alt, Größe gegen 1,75 Meter. Schwarze Augen, gerade Nase, kurzgeschnittener grauer Bart, weder Körperfehler noch sonst besondere Merkmale.

Ziffer vier. — Wir setzen unsere Nachforschungen fort, vernehmen den Hausmeister des Privathauses Avenue Henri-Martin 250, welcher erklärt:

„Ich habe letzte Nacht gegen 11 Uhr die Haustüre aufgezogen, es war, um den Herrn hinausgehen zu lassen, ich kannte seine Stimme genau, denn ich bin wieder eingeschlafen. Eine halbe Stunde später läutete es, es war der Chauffeur, der heimkam. Als er bei mir vorüberging, nannte er deutlich seinen Namen, sonst kann ich nichts angeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Reorganisation der Lodzzer Krankentasse.

Ein fälliges Ende der freien Arztwahl.

Vor uns liegen zwei Bekanntmachungen der Leitung der Sozialversicherungsanstalt. Die erste Bekanntmachung betrifft die Auflösung der Rettungsbereitschaft bei der Sozialversicherungsanstalt, wodurch in Warschau 26 und in Lodz 20 Ärzte entlassen werden sollen. Die Tätigkeit der Rettungsbereitschaft soll privaten Institutionen für rasche Hilfe überwiesen werden. Sofern eine rasche Hilfe durch private Rettungsbereitschaften in genügender Weise garantiert ist, kann gegen diese Maßnahme nichts eingewendet werden. Es wird sich jedoch erst erweisen müssen, ob diese Reorganisation eine Ersparnis bringen wird und ob die neue Form der Hilfeleistung den Versicherten rasche Hilfe gewährleistet.

Weit wichtiger und tiefgehender ist die zweite Bekanntmachung der Sozialversicherungsanstalt, die die Einführung der Hausärzte betrifft. Lodz soll ab 1. Juli in 104 Rayons eingeteilt werden. In jedem dieser Rayons soll ein Arzt, der sogenannte Hausarzt, wohnen, dessen Aufgabe es sein wird, die Versicherten dieses Rayons zu betreuen. In ähnlicher Weise sollen die Hausärzte in allen anderen Städten eingeführt werden.

Was bedeutet das für die Versicherten? Nichts anderes, als die Abschaffung der freien Arztwahl. Die freie Arztwahl bildete bei der Gründung der Krankentassen in Polen eine der wichtigsten Rechte der Versicherten. Gewiß war vom Anfang an die freie Wahl des Arztes nur insofern bedingt, als nicht alle Ärzte in den Krankentassen praktizierten und die Wahl der Spezialärzte, der Heilanstalten beschränkt bleiben mußte. Jedoch gewährte man dem Versicherten die freie Wahl des Arztes im Rahmen der Möglichkeit, als ein selbstverständliches Recht. Die jetzige Reorganisation streicht die freie Arztwahl durch, ohne ein Wort der Begründung, denn mit den Versicherten, die in den Krankentassen keine Vertretung, also nicht mitzureden haben, braucht man auch nicht zu rechnen. Und doch geschieht hier ein schweres Unrecht. Man frage doch die Herren, die diese Reorganisation durchführen, ob für ihre Gesundheit, ihr Leben dem ersten besten ihnen zugewiesenen Arzt anvertrauen wollen? Spielt denn die Vertrauensfrage im Heilwesen keine Rolle? Die Ärzte sind hier anderer Meinung. Gewiß kann man einwenden, daß heute der Internist eine weite Möglichkeit hat, den Kranken nötigenfalls zur Spezialbehandlung zu überweisen. Doch das genügt nicht. Hat denn nicht der Herr Vizeminister in einem Radiovortrag die heutige Praxis der Spezialärzte als Ubertreibung lächerlich gemacht? Ist daraus nicht zu ersehen, daß man in den sogenannten maßgebenden Kreisen die kostspielige Spezialbehandlung eingeschränkt sehen möchte? Die bisherige Behandlung in den Ambulatorien (Heilstellen) war sicher nicht einwandfrei. Aber nur darum, weil die Heilstellen zu wenig

zahlreich waren, so daß zu viel Kranke verschiedener Art zusammengepackt wurden. Aber statt mehr gut eingerichtete Ambulatorien zu schaffen, ist man zum System der Hausärzte übergegangen, weil man die Ausgaben für das Heilwesen nicht vergrößern wollte. Umgekehrt, diese Ausgaben sollen gesenkt werden, man will und wird sparen, nicht am Einkommen der Kommissare, sondern an den Versicherten — und an den Ärzten! Und daran können die entrechteten Versicherten doch noch ihren Spaß haben.

Nun werden die Ärzte das Vergnügen und die Ehre haben, so etwas wie Gesundheitswäter in ihren Rayons zu werden, und ein jeder von ihnen wird über 2000 Versicherte unter seiner Obhut haben, die er besuchen oder in der eigenen Wohnung empfangen wird. Billiger wird es für die Sozialversicherungsanstalt gewiß sein, aber besser? . . . Besser wird es erst, wenn die Versicherten wieder ihr Bestimmungsrecht in der Sozialversicherung erkämpft haben.

Zur Einführung der Hausärzte in Lodz.

Neueinteilung der Stadt in Heilbezirke und Rayons.

Die Leitung der Lodzzer Sozialversicherungsanstalt wird an Stelle der sogenannten Arztpunkte — Arztzonen einführen. Die Stadt wird in drei Heilbezirke eingeteilt werden, und zwar den nördlichen, den zentralen und den südlichen Bezirk, wobei jeder dieser Bezirke eine Spezialheilstätte erhalten wird. Außerdem wird in Widzew ein Unterbezirk errichtet werden. Diese Bezirke werden in Rayons eingeteilt werden, wobei jeder Rayon von einem sogenannten Hausarzt bedient werden wird. Der nördliche Bezirk wird 18 städtische, 8 Vorstadt- und 4 auswärtige Rayons haben, der zentrale Bezirk 34 städtische, 4 Vorstadt- und 2 auswärtige Rayons und der südliche Bezirk 24 städtische, 8 Vorstadt- und 2 auswärtige Rayons. Insgesamt wird es in Lodz 104 Rayons geben.

Jeder Arzt wird in seinem Rayon wohnen müssen und die Versicherten an zwei Stunden täglich, und zwar vor- und nachmittags empfangen. Sollte in einem Rayon keine Wohnung für den Arzt zu finden sein, so werden zwei Rayons zusammengelegt werden können, wobei jedoch die Empfangsstunden für jeden Rayon besonders sein sollen. Die Kranken werden sich zuerst mit allen Krankheiten an ihren Rayonarzt wenden müssen, der sie dann erst zu dem Spezialisten verweisen wird. Eine Ausnahme bilden lediglich schwangere Frauen sowie Personen, die mit Geschlechtskrankheiten behaftet sind. Auch Kinder bis zu 12 Jahren werden direkt zum Kinderarzt geleitet werden können.

Diese Neueinteilung der Stadt wird mit dem 1. Juli in Kraft treten.

Selbstmordversuch einer älteren Frau.

In der Wohnung ihrer Verwandten in der Włodzkiemiska 44 unternahm die 52jährige Marja Janicka, wohnhaft in Nowo-Flotno, einen Selbstmordversuch, indem sie Jodtinktur trank. Die Rettungsbereitschaft hat die Lebensmüde in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft. (a)

Der Prozeß gegen den „blinden Marx“

Ausschluß der Öffentlichkeit während der Aussagen der Polizeioffiziere.

Gestern fand vor dem Lodzzer Bezirksgericht die Fortsetzung des Prozesses gegen den Anführer der Terroristenbande Max Bornstein, genannt „blinder Marx“, und seine zwei nächsten Helfershelfer statt. Dem zweiten Prozeßtag wurde schon weit weniger Interesse als der Eröffnung des Prozesses entgegengebracht, um so mehr, als ja der Ausschluß der Öffentlichkeit bei den gestrigen zu erwarten getretenen Aussagen der Vertreter der Behörden angekündigt worden war.

Der gestrige Prozeßtag begann mit der Feststellung der Personalien der Zeugen, die in vier Gruppen eingeteilt wurden und in entsprechender Reihenfolge bis Freitag aussagen werden.

Als erster sagte der Zeuge Paul Budel aus, ein ehemaliger Polizeikommissar und gegenwärtig Besitzer eines privaten Detektivbüros. Er erzählt, wie er mit der Bande des „blinden Marx“ in Berührung kam. Dem Zeugen wurde nämlich u. a. zur Last gelegt, in Sachen der Verlängerung der Handelszeit für die Kaffeehäuser „Astoria“ und „Atlantic“ interveniert zu haben. Er erklärt jedoch, daß er in dieser Angelegenheit nirgends interveniert habe.

Es folgen sodann einige jüdische Fischhändler aus, die übereinstimmend erklären, daß sie im Dezember 1932 im Zusammenhang mit einem Boykott von aus der Sowjetunion eingeführten Fischen verhaftet worden seien. Auf Grund welcher Beschuldigung sie eigentlich verhaftet worden seien, wußten sie nicht, ebenso wie es ihnen nicht bekannt sei, wer sich für ihre Freilassung eingesetzt habe. Eine Anklage gegen sie sei jedenfalls nicht erhoben worden.

Die Besitzer der Kaffeehäuser „Astoria“ und „Caprice“, Israel Oppenheim und Chawa Weinberg, die hierauf vernommen wurden, erklärten, daß sie die Genehmigung zur

Vor Hunger zusammengebrochen.

In der Zachodniastraße brach die 73jährige oodachlose Anna Matysial vor Erschöpfung zusammen. Die bedauernswerte Greisin mußte von der Rettungsbereitschaft in die städtische Krankenjammelstelle überführt werden.

Kindesleiche in einer biologischen Anstalt.

Bei der Reinigung der biologischen Anstalt an dem Grundstück Skadowa 20 fanden die Arbeiter die Leiche eines neugeborenen Kindes. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Visitation des Kreisstarosten in Alexandrow und Konstantynow.

Am morgigen Donnerstag trifft der Lodzzer Kreisstarost Malowski am Vormittag in Alexandrow ein, um die städtischen Einrichtungen zu inspizieren und etwaige Anliegen und Wünsche der Einwohner entgegen zu nehmen. Von Alexandrow aus begibt sich der Starost nach Konstantynow, wo er um 1 Uhr nachmittags im Magistrat eintrifft und gleichfalls Bürger empfangen wird, die ein Anliegen an die Verwaltungsbehörden haben. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Generalversammlung im Deutschen Real- und Gymnasial-Berein.

Gestern abend hielte der Deutsche Real- und Gymnasial-Berein im zweiten Termin seine ordentliche Generalversammlung in der Aula ab. Bedauerlich ist nur, daß verhältnismäßig wenig Anwesende waren. Nachdem das Protokoll von der letzten Generalversammlung vom 11. Dezember 1934 und der Haushaltsvoranschlag für die Adenz 1935/36 angenommen waren, nahmen einige andere Punkte der Tagesordnung eine längere Diskussion in Anspruch. Unter anderem die Frage des Baues einer neuen Kleiderablage, für welchen Zweck Flotz 10 000 veranschlagt sind. Der Plan befindet sich bereits in der Bauinspektion. Zu bemerken ist hier, daß bisher die Garderobe neben die Klassenräume abgelegt wurde, was jedoch von den Schulbehörden als unhygienisch und unzulässig bezeichnet wurde. Nach einer 15-Minutenpause wurden dann die Neuwahlen (laut Vorschlag der scheidenden Verwaltung — Artur Thiele, Paul Sanne, Leopold Schmidt, Edmund Hauptfleisch, Adolf Kebab, Dipl. Ing. Kurt Schulz; Erfahrmänner für die Verwaltung — Hermann Schulte, Bruno Geilke, Gustav Klotz, Oswald Kurt, Otto Zieffe, Edmund Beyrauch; Revisionskommission — Eugen Beyer, Oskar Pazak, Artur Born. Dann wurde ein Antrag der Verwaltung angenommen, eine Fröbelschule zu gründen. Die Fröblerin ist bereits angestellt worden (eine ehemalige Absolventin des Deutschen Gymnasiums). Bekanntgegeben wurde auch, daß fortan Erdkunde und Geschichte (teilweise auch Gesang) in allen Klassen der Anstalt polnisch gelehrt wird. Entschiedene Stellung nahmen die Anwesenden gegen den Bescheid der Schulbehörden, die Geschichte des Deutschen nicht lehren zu lassen. Die seit langer Zeit von der Verwaltung geführten Bemühungen, dieses Fach lehren zu dürfen, wird immer wieder abgelehnt. Schließlich ist noch zu nennen, daß die neuen Statuten demnächst an die Schulbehörden geleitet werden, damit diese noch bis zum 30. Juni bestätigt werden können. Die Versammlung wurde von Herrn Präses Thiele eröffnet und geleitet.

Lodzzer Tageschronik.

Der Umbau der Petrikauer Straße und Kosciuszko-Allee.

Entsprechend dem von der Lodzzer Stadtverwaltung ausgearbeiteten Plan werden gegenwärtig die Vorbereitungen für die Aufnahme der Pflasterarbeiten getroffen. Zur Pflasterung der Petrikauer Straße zwischen der Nawrot- und Głównastraße werden bereits Granitsteine angefahren. Auf diesem Straßenabschnitt sind bereits alle Arbeiten an der Kanalisation, an den Straßenbahnschienen usw. beendet, so daß das Dauerpflaster bereits gelegt werden kann, da eine Ausreifung des Pflasters für absehbare Zeit nicht zu erwarten ist. Zwar sind hier die Wasserleitungsröhren noch nicht gelegt, doch kommen diese unter den Bürgersteig, welche Arbeiten ebenfalls noch in diesem Jahre durchgeführt werden, so daß im nächsten Jahre auf diesem Straßenabschnitt auch die Bürgersteige schon endgültig instand gesetzt werden können. Außerdem wird in diesem Jahre noch die Kosciuszko-Allee von der Legionowastraße bis zur Andrzejka auf beiden Seiten der Allee mit neuem Pflaster versehen werden. (a)

Die Aushebung des Jahrganges 1914.

Morgen, Donnerstag, haben sich die Rekruten wie folgt zur Musterung einzufinden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1 in der Pierackistr. 18 die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 3. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben F und G bis Go beginnen. Vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 165, die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 1. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben Sz, W und Z; vor der Aushebungskommission Nr. 3, Petrikauer 157, diejenigen Militärschulpflichtigen des Jahrganges 1912, Kategorie B, aus dem Bereiche der Polizeikommissariate 2, 3, 5, 8, 9 und 11, die sich zu den bisherigen Terminen aus irgendwelchen Gründen nicht gestellt haben, ferner die Militärschulpflichtigen der Jahrgänge 1885 bis 1911, die bisher vor keiner Aushebungskommission gestanden oder sonst kein geregeltes Militärverhältnis haben.

Vor der Kommission des Lodzzer Kreises, Sienkiewicza 37, haben sich hingegen die Rekruten des Jahrganges 1914 und die der Kategorie B zugeteilten Angehörigen der Jahrgänge 1912 und 1913 aus Gierz mit den Namensanfangsbuchstaben U bis Z sowie dieselben Jahrgänge aus dem Bereich der Gemeinde Łagiewniki zu melden. (a)

längeren Aufhaltung der Cafehäuser auf dem normalen Wege erhalten hätten, ohne jemand mit Intentionen beauftragt zu haben.

Der nächste Zeuge ist der gewesene Vorsitzende des Vereins „Ezras Achim“, Lajb Rak, der zu den erbittertesten Gegnern des „blinden Marx“ zählt. Er schildert die Tätigkeit der „Bruderhilfe“ und erklärt, daß Bornstein dieser Organisation zwar nicht angehört habe, sich aber dennoch dort eingedrängt und vielfach das große Wort geführt habe. Zu der Erziehung des Balberman erklärt Zeuge, daß der „blinde Marx“ nicht in Notwehr gehandelt habe, da Balberman eine Waffe im kritischen Moment gar nicht bei sich gehabt habe.

Der als Zeuge vernommene Bizestarost Jerzy Kiecki sagt zunächst über die Verlängerung der Handelszeit für die Cafehäuser „Astoria“ und „Caprice“ aus und erklärt, daß diese Verlängerung fast allgemein allen Gastwirtschaften zweiter Kategorie zugestanden wurde. Dem Besitzer des „Atlantic“ wurde diese Genehmigung wieder entzogen, weil in seinem Geschäft Hazardspiel betrieben wurde. Auch dem Besitzer des Restaurants Frajman, Pawłaza 6, wurde diese Genehmigung wieder entzogen, weil seine Tochter wegen kommunistischer Tätigkeit verurteilt und außerdem festgestellt wurde, daß sich in diesem Lokal verdächtige Personen zusammenfinden.

Darauf wurde die Öffentlichkeit von den weiteren Verhandlungen ausgeschaltet. Es wurden nur der Oberkommissar Weyer, Polizeinspektor Mosel, Polizeikommissar Niedzielski und Kommissar Brzozowski vernommen. Mit den Aussagen dieser Zeugen wurde der gestrige Verhandlungstag geschlossen. Heute früh um 9 Uhr findet die Fortsetzung des Prozesses statt. (a)

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Bielig-Biala u. Umgebung.

Die einzelnen Sektionen und Kommissionen im neuen Bieligener Gemeinderat.

Wie wir bereits berichtet haben, wurden in der konstituierenden Gemeinderatssitzung die Mitglieder der einzelnen Sektionen und Kommissionen gewählt, in welchen auch unsere Genossen Gemeinderäte durch je ein Mitglied vertreten sind.

Technische Sektion: Vorsitzender der Jungdeutsche Hellmich. Sieben bürgerliche Vertreter und der Genosse Johann Wiesner.

Rechtssktion: Vorsitzender der Pole Stojarczyk. Acht bürgerliche Mitglieder und der Genosse Gottfried Pietras.

Finanzsktion: Vorsitzender der Pole Szajrański. Acht Mitglieder, darunter Genosse Philipp Follmer.

Fürsorgektion: Vorsitzender der Deutschbürgerliche Semler. Sieben Bürgerliche und Genosse Hugo Tander.

Berufsktion: Vorsitzender Dr. Grünstein. Sieben Bürgerliche und der Sozialist Gen. Pietras.

Elektrizitätskommission: Vorsitzender ist der Bürgermeister oder sein Stellvertreter. Unter 8 bürgerlichen Mitgliedern ist ein Sozialist, und zwar Gen. Follmer.

Stadtverschönerungskommission: Vorsitzender ist der Bürgermeister oder sein Stellvertreter. 8 Bürgerliche und der Genosse Johann Wiesner.

Säumige Zahler des Theaterabonnements in bürgerlichen Kreisen.

Die Theaterleitung hat sich gezwungen gesehen, durch die „Schlesische Zeitung“ an die säumigen Zahler des Theaterabonnements eine letzte Mahnung zu richten, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Spielzeit ist beendet und die Abonnements sind noch nicht beglichen. Dies ist eine beschämende Tatsache für die Theaterabonnenten aus bürgerlichen Kreisen. Bei jeder Gelegenheit spielen sich diese Leute als die alleinigen Erhalter des deutschen Theaters auf, während man jetzt auf einmal erfährt, daß sie der selbstverständlichen Pflicht nicht nachkommen. Wir wollen zugeben, daß es unter den Kleingewerbetreibenden manche gibt, die auch an Geldmangel leiden, aber da mögen sich diese säumigen Zahler ein Beispiel an den Theaterabonnenten aus Arbeiterkreisen nehmen, welche trotz größerem Mangel ihren Verpflichtungen dem Theater gegenüber pünktlich nachgekommen sind, obwohl gerade von bürgerlichen Kreisen der Arbeiterschaft das Verständnis für diese Kulturstätte abgesprochen wird.

Ein alter Mittkämpfer dahingeshieden.

Am Sonntag, dem 5. Mai, ist nach kurzem Krankenlager Gen. Georg Walczok aus Bielig im 77. Lebensjahr gestorben. Der Dahingegangene war Mitbegründer der „Sila“ zu Anfang der Arbeiterbewegung am hiesigen Industrieplatz. Er war als Weber durch viele Jahre bei der Firma Gülcher in Biala und bei Ernst Stojas in Kamitz beschäftigt. Der Textilarbeiterorganisation gehörte er ebenfalls seit aller Anfang als Mitglied an. Zuletzt war er als Portier bei der Firma Bittner in Biala angestellt. Alle die ihn gekannt und mit ihm gearbeitet haben, wenden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Streik bei der Firma Deutsch in Alexanderfeld.

Am Montag, dem 6. Mai, brach in der Spinnerei der Zutefabrik der Gebrüder Deutsch in Alexanderfeld ein Streik aus, durch welchen vielleicht der ganze Betrieb zum Stillstand kommen kann. Die Ursache des Streiks ist eine neuerliche Lohnreduzierung, die in Form einer vermehrten Arbeitsleistung den Arbeiterinnen aus der Spinnerei zugemutet wurde. Die Löhne sind in diesem Betriebe schon ohnehin miserabel und die Antreiberei wird mit Hochdruck betrieben. Außerdem ist die Betriebsleitung auf das eifrigste bestrebt, die Organisation der Arbeiterschaft in einer Klassengewerkschaft mit allen Mitteln zu hintertreiben. Zu diesem Zwecke werden die Arbeiter von allen Seiten bespitzelt. Erscheint jemand als verdächtig, so wird er bei der ersten besten Gelegenheit entlassen. Die große Arbeitslosigkeit wird dazu ausgenützt, um die schlechtesten Arbeitsbedingungen den Arbeitern bei den niedrigsten Löhnen aufzudiktieren. Die Geduld der Arbeiter ist daher gerissen und sie sind in den Abwehrkampf getreten. Am 1. Mai hielt man den Betrieb aufrecht. Es wurde zwar von der Firma pro forma den Arbeitern freigestellt, ob sie arbeiten wollen, aber man ließ deutlich durchblicken, was die Betreffenden zu erwarten haben, wenn sie sich einfallen ließen, zu feiern. Es wäre die höchste Zeit, daß der Scharfmachergeist aus dieser Fabrik verschwindet.

Einem, der genug hat.

Aus Rydułtau wird berichtet, daß sich hier ein reichsdeutscher Bürger der Polizei gestellt hat, da er die Grenze gern überschritten hat, nicht mehr nach Hitlerdeutschland zurück will, da ihm die dortigen Verhältnisse nicht mehr behagen und er lieber in Polen seinen Aufenthalt nehmen will. Lieber in Polen im Gefängnis, als im Dritten Reich „freier Bürger“. Die Polizei scheint indessen wenig Ver-

ständnis für die Klagen dieses Reichsdeutschen zu haben und hat ihn der Rybniker Gerichtsbehörde zugeleitet.

Bielig. Diebstähle und Einbrüche. Am 5. d. M. stahl ein unbekannter Täter der Frau Marja Lpiałowna aus Bielig einen Damensommersmantel im Werte von 100 Zloty. — Der Zuckerverkäufer Peter Prohaska aus Bielig erstattete der Polizei Anzeige, daß ein unbekannter Täter am 5. d. M. einen Einbruchsdiebstahl in sein Geschäft verübt hätte, wobei ihm eine größere Menge Zuckermaren im Werte von 150 Zloty gestohlen wurde. — In den Abendstunden des 5. d. M. drangen unbekannt Täter in die evangelische Pfarramtstanzle in Bielig ein, wobei sie aus der Schreibtischschublade des Pfarrers Karzel einen Betrag von 20 Zloty entwendeten. — In der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. schlug ein unbekannter Täter die Anschlagsscheibe des Fleischer Mahner in Bielig Passage ein und stahl verschiedene Fleischwaren im Werte von 100 Zloty. — Am Freitag nachmittags ist es bis jetzt unbekannt Tätern gelungen, mittels Nachschlüssel in die Wohnung des Privatbeamten Frh. Prokner in Biala, Lipnikerstraße, einzudringen. Die Einbrecher öffneten Schränke und Schubladen mit Gewalt und entwendeten verschiedene Schmuckgegenstände und einen größeren Geldbetrag. Der Gesamtschaden beträgt über 3000 Zloty. Der Bestohlene hat eine Belohnung von 500 Zloty für das Zustandekommen des Diebesgutes ausgesetzt.

Altblielig. Leichenfund. Am vergangenen Sonntag, dem 5. Mai, fanden Knaben in einem Steinbruchfeld in Altblielig (Oberdorf) die Leiche eines neugeborenen Kindes des männlichen Geschlechts ohne Kopf. Davon wurde die Wojewodschaftspolizei verständigt, welche den Leichnam aus dem Wasser herausfischen ließ. Nach dem Aussehen des Körpers zu schließen, muß der Leichnam schon mehrere Monate im Wasser gelegen haben. Es liegt hier offensichtlich ein brutaler Kindesmord vor. Die Polizei hat eifrige Erhebungen nach der Mutter des Kindes eingeleitet.

Kamitz. Kartoffelkrebs. Seit längerer Zeit wurde festgestellt, daß in Kamitz der Kartoffelkrebs aufgetreten ist. Das Gebiet um die Kartoffelstraße, ferner das Gebiet um die Straße gegen Ohlisch und Wilhelmshof ist durch die Kartoffelkrebskrankheit verheert. Der genannte Abschnitt ist daher für die Bebanung von Kartoffeln gesperrt. Im Umkreis dürfen lediglich krebsfreie, d. h. gegen die Krebskrankheit immun gemachte Kartoffeln angebaut werden. Die Kartoffelkrebskrankheit ist eine sehr langwierige und es dauert oft 16 Jahre bis die letzten Spuren dieser Krankheit verschwinden. Da sich diese Krankheit sehr rasch ausbreitet, sind die schärfsten Maßnahmen notwendig, um die weitere Verbreitung zu verhindern. — Zur Zeit der Kartoffelblüte wird eine Kontrolle vorgenommen werden und jene Sorten, die nicht krebsfrei sind, werden rücksichtslos vernichtet. Bei Ankauf der empfohlenen Saatkartoffeln wird von Staats wegen dem Käufer eine Unterstützung von 2 Zloty per 100 Klg. gewährt. Alle jene, welche die verdächtigen krebskranken Kartoffeln trotz Verbot weiter anpflanzen, können mit Geldstrafen bis zur Höhe von 2000 Zloty belegt werden.

Mitgliederveranstaltungen

des sozialdemokratischen Wahlvereins „Vorwärts“.

Der genannte Verein veranstaltet in folgenden Orten Mitgliederveranstaltungen, in denen der gewesene Sejmabgeordnete Genosse Adam Ciolkosz aus Tarnow Vorträge über die neue polnische Verfassung halten wird:

Ritelsdorf. Am Mittwoch, dem 8. Mai d. J., um 7 Uhr abends im Gasthaus Huppert im Zigeunerwald.

Altblielig. Am Donnerstag, dem 9. Mai d. J., um 7 Uhr abends im Gasthaus des H. Andreas Schaubert in Altblielig.

Kamitz. Am Freitag, dem 10. Mai d. J., um 7 Uhr abends im Kamitzer Gemeindegasthaus.

Bielig. Am Samstag, dem 11. Mai d. J., um 7 Uhr abends im Arbeiterheim.

Lobniz. Am Sonntag, dem 12. Mai d. J., um 1/2 10 Uhr vormittags im Gasthaus der Frau Susanna Lenkner.

Es ist Pflicht aller Mitglieder, zu diesen lehrreichen Vorträgen vollzählig zu erscheinen. Der Vorstand.

Oberschlesien.

Die „Volksgemeinschaft“ liquidiert.

Wir haben bereits bei anderer Gelegenheit berichtet, daß die vielumkämpfte, aber auch unvorbenene „Volksbundjugend“, die in der Abteilung 6 des Deutschen Volksbundes zusammengeschlossen war, der Auflösung verfiel. Sie hat ihrem Schöpfer, Dr. h. c. Witz, wenig Freude gemacht und hat oft gegen ihren Unterhalter, den Volksbund, und die alten Bonzen intrigiert. Schließlich haben sich die Jungorganisationen zusammengetan und die Pionier, Zeller davongejagt, nachdem sie nicht mehr von den alten

Greifen im Volksbund Schutz erhalten konnten. Man spricht davon, daß diese „deutsche Erneuerung“ der Volksbundjugend nicht weniger als 200 000 Zloty gekostet hat. Nun wird berichtet, daß auch die „geistige Werkstätte“ dieser Abteilung 6, die „Volksgemeinschaft“, welche als Beilage der „Rattowitzer Zeitung“ erschien, nicht mehr erscheinen wird, nachdem die „Führer“ verjagt haben.

Ein Käseladen, den man mit „deutsche Erneuerung“ bezeichnete und der im Nationalsozialismus „tätig“ war, ist liquidiert. Aber dem „Voll“ soll das „Seifen“ nicht vorerhalten bleiben, und so haben die Hintermänner um Witz und Franz einen neuen Käseladen aufgezogen, der sich zur Abwechslung „Deutscher Volksklub“ nennt und als eine Zeitschrift die „Neue Zeit“ herausgibt, für was man sich die Gelder herausgequatscht hat. Der „Geist“ ist ganz auf „Rettung des Deutschtums“ eingestellt, aber man spricht nicht mehr soviel von Volksgemeinschaft, die überläßt man den Jungdeutschen zur Seligsprechung der Bewegung. Man muß sagen, daß die „Neue Zeit“ ein recht altes Gesicht trägt und was da an „Geist“ verzapft wird, das mutet nach Bonzokratie übelster Sorte an. Wie lange es dauern wird, bis auch dieser Käseladen aufsteigt, wissen wir nicht, nur eins ist bekannt, daß er ausschließlich das Rennen gegen die Jungdeutschen gewinnen soll, und so fehlt ihm wirklich der Atem.

Streit bei der Przemjaregulierung.

Infolge der geringen Entschädigungen bei den Arbeiten der Przemjaregulierung in Myslowitz sind dieser Tage dort etwa 200 Arbeiter in den Streik getreten, nachdem man aus dem Schichtlohn zum Akkordlohn übergegangen ist. Die Arbeiter erscheinen zwar an der Arbeitsstelle, üben ihre Tätigkeit indessen nicht aus und fordern die Intervention des Arbeitsinspektors. Angeblich soll eine unterschiedliche Behandlung der Arbeiter aus dem ober-schlesischen Gebiet und der Arbeiter aus anderen Teilgebieten vorliegen. Es handelt sich um Arbeiten, die aus dem Arbeitsfonds durchgeführt werden. Wie die Behörden selbst den Streit beizulegen beabsichtigen, ist noch nicht zu erfahren.

Flucht aus den Arbeitslagern.

Die polnische Presse weiß schon seit einiger Zeit über Unzufriedenheit in den Arbeitslagern zu berichten und daß vereinzelt auch schon Desertationen vorkommen. Wie es heißt, sind in den Bezügen in den letzten Wochen wesentliche Herabsetzungen erfolgt, so daß besonders das Aufsichtspersonal hart betroffen wurde, woraus sich die Unzufriedenheit erklärt. Die Arbeitskompanien, Junaki wurden insbesondere bei öffentlichen Arbeiten, wie der freiwillige Arbeitsdienst, verwendet und sollte gerade in diesem Jahr ausgebaut werden. Seitens der Arbeiterschaft ist bei verschiedenen Gelegenheiten gegen diese Art öffentlichen Arbeitsdienstes protestiert worden, da man darin eine Lohnrückerei bei öffentlichen Arbeiten sah. Man kann auf die weitere Entwicklung in diesen Arbeitskompanien gespannt sein, da die Unzufriedenheit größere Formen anzunehmen scheint.

Wünsche der polnischen Christen.

Die Polnischen Christlichen Gewerkschaften Korfantyjscher Richtung haben am letzten Sonntag anlässlich eines Kongresses eine Resolution gefaßt, die sich gegen die weitere Schließung der Betriebe in Oberschlesien wendet und eine Kontrolle über die Bezüge der Direktoren bei der Gerichtsaufsicht und Zwangsverwaltung fordert. Ferner wird die Erweiterung der Rechte des Demobilisationskommissars gefordert, um die Schließung der Betriebe zu verhindern, außerdem die Ausnützung der Dekrete des Staatspräsidenten betreffend die Kontrolle der Industrie, insbesondere der Kohlenproduktion und die Novellierung des Versicherungswesens. Der Kongress spricht sich gegen die Gleichschaltung beziehungsweise Verstaatlichung der Gewerkschaften aus, die nicht im Interesse des Staates und noch weniger im Interesse der Arbeiterschaft liegt.

Der Portier des Deutschen Generalkonsulats als Bandit.

Die Rattowitzer Kriminalpolizei verhaftete am Montag drei Personen, die an einem Raubüberfall beteiligt waren. Seinerzeit wurde in Siemianowitz eine 75jährige Greisin überfallen und ausgeraubt. Die Polizei verfolgte zunächst eine falsche Fährte und nahm auch Verhaftungen vor. Inzwischen ist es der Polizei jedoch gelungen, die richtigen Täter zu ermitteln, insbesondere den Portier des deutschen Generalkonsulats Heinrich Lamprecht aus Siemianowitz, der seinerzeit für die Greisin Kaletta und ihre Vermögenslage ein besonderes Interesse zeigte. Mit Lamprecht zusammen ist ein Schlosser Handel, gleichfalls aus Siemianowitz, verhaftet worden, außerdem ein dritter Täter, die alle der Staatsanwaltschaft zugeführt worden sind. Die Verhaftung des Portiers des deutschen Generalkonsulats hat hier große Sensation hervorgerufen, zumal schon einmal in einem politischen Prozeß ein Chauffeur des deutschen Generalkonsulats eine sehr traurige Rolle spielte.

Säufchung oder Unvernunft.

Das Sanacjablatt „Czypry Potamy“ bezeichnet den französisch-russischen Pakt, wie berichtet, als „Stratosphären-Pakt“. Das Blatt meint, man müsse erst Inhalt des Paktes und die Absichten der Partner kennenlernen, bevor man zum Pakte Stellung nimmt, und behauptet, daß, da Deutschland und Rußland keine gemeinsamen Landesgrenzen haben, der Pakt als „Stratosphären-Pakt“ bezeichnet werden könne. Der Schlüssel zur Lage, meint das Sanacjablatt, liege in Polen, dem dadurch eine gewisse Bewegungsfreiheit gesichert sei, was ihm aber auch wohlverstandene Pflichten gegenüber ganz Europa auferlege.

Bei Ausführungen des Sanacjaorgans sind zum Teil etwas verschwommen, als wenn man sich nicht traute, offen zu sprechen. Der Inhalt des Paktes ist veröffentlicht worden und eine nachträgliche offizielle französische Belaubung besagt, daß dem Pakt keinerlei Geheimkläusen angehängt wurden. Die Absichten der Vertragspartner sind ebenso klar. Sie wollen nichts anderes, als sich gegen einen deutschen Angriff gegenseitig sichern. Polen braucht daher nicht erst Inhalt und Absichten kennenlernen, um Stellung zu nehmen, da beides nun klarliegt ist. Wenn man aber auf die Schlawheit verfällt, zu fragen, wie denn eigentlich Rußland gegen Deutschland im Kriegsfall vorgehen will, da diese Länder keine gemeinsamen Grenzen haben, so muß man sich sagen lassen, daß hier eine politische Unehellichkeit seitens des Sanacjaorgans vorliegt. Denn wie stehen denn die Dinge? Polen ist nach dem polnisch-französischen Bündnis verpflichtet, gegen Deutschland vorzugehen, wenn dieses Frankreich angreife. Wenn nun Rußland die gleiche Pflicht übernommen hat, so wird die Frage der Grenzen ziemlich vereinfacht. Daß das Sanacjaorgan die Frage nicht in umgekehrter Richtung stellt, und zwar: wie wird es sein, wenn Deutschland Rußland angreife, mit dem es doch keine gemeinsame Grenze habe, ist bezeichnend, besonders in einem Augenblick, wo doch nicht russische Staatsmänner, sondern die deutschen Gewalttäter mit solchen Gedanken öffentliches Spiel treiben. Die geographische Lage Polens ist keinesfalls beneidenswert. Von Großstaaten umgeben, ist es stets bedroht, fremde Invasion zu erdulden, sobald diese Staaten ihre Abrechnungen mit den Mitteln der Gewalt vornehmen sollten. Es besteht aber keinesfalls eine Ursache, auf die Schlüsselstellung Polens stolz zu sein. Der Weltkrieg hat bewiesen, wie wenig die Neutralität derjenigen Staaten gesichert ist, die in den Aufmarschlinien starker Gegner liegen. Da Polen vernünftigerweise keinerlei Eroberungen anstrebt, wie dies doch oft die Staatsmänner Polens zum Ausdruck brachten, so ist seine jeweilige offene Stellungnahme gegen diejenigen, die als Friedensstörer in Betracht kommen, die einzige wirkliche Bewegungsfreiheit, die es besitzt. Man müßte wünschen, daß unsere Staatsmänner danach handelten.

Tschechoslowakischer 250-Millionenkredit an die Sowjetunion.

Prag, 7. Mai. Unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. Trapl fand am Dienstag zwischen Vertretern der Sowjetgesandtschaft einerseits und Oberdirektor Dr. Drejs sowie Generaldirektor Dr. Federer als Vertreter des Bank- und Industriekonjunktums andererseits Verhandlungen über einen Kredit an die Sowjetunion in Höhe von 250 Millionen Kronen statt. Der Kredit wird zum Wareneinkauf in der Tschechoslowakei verwendet werden. Nachdem ein grundsätzliches Einverständnis erzielt worden ist, wird jetzt der genaue Text des Anleihevertrages ausgearbeitet.

Benedic und Titulescu fahren nach Rom

Paris, 7. Mai. Der Wiener Berichterstatter der „Information“ kündigt an, daß der tschechoslowakische Außenminister Benedic und der rumänische Außenminister Titulescu sich noch vor der Donaukonferenz nach Rom begeben werden, um dort über die Eingestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Staaten der Kleinen Entente, Oesterreich, Ungarn und Italien zu verhandeln.

Die französische Presse äußert sich über die Ergebnisse der Besprechung in Venedig sehr zurückhaltend. So unterstreicht der Außenpolitiker der „Information“, daß die Donaukonferenz von Rom praktische Ergebnisse nur in dem Maße zeitigen werde, in dem sämtliche Nachbarstaaten Oesterreichs sich nicht nur über die sogenannte Unabhängigkeit Oesterreichs, sondern vor allem auch über die Mittel, diese Unabhängigkeit zu sichern, einigen würden.

Aus Welt und Leben.

Furchtbare Familientragödie.

Judische Familie springt in einen brennenden Brunnenhacht.

Aus Simla (Indien) wird gemeldet: Unweit von Grode (Madras) wurde eine fünfköpfige Familie durch Hunger zum Selbstmord getrieben. Die Familienmitglieder füllten einen Brunnen, den sie auf ihrem Land gegraben hatten und der sich als wasserlos erwies, mit Reisig und gossen Petroleum nach. Dann nahm die Familie die heiligen Waschungen vor, zog Festgewänder an und setzte das Reisig in Brand. Darauf sprang zunächst der Vater in den Schacht. Die Frau, die Tochter und die beiden Söhne folgten. Einer der Söhne konnte durch Nachbarn gerettet werden, alle anderen verbrannten.

Sport.

Roter Sport in Oberschlesien.

Aus der Fußball-Sparte.

Allerorts wird heiß in beiden Klassen um die Punkte gekämpft. Seine gute Form hat der vorjährige Herbst-Serienmeister RKS Gwiazda Borki beibehalten. Auch der RKS-Meister 1933, RKS Wieltke Hajduki, befindet sich wieder auf dem Besserungswege und scheint die Krise nunmehr überstanden zu haben. Die letzten Begegnungen nahmen folgenden Verlauf:

- RKS Wieltke Hajduki — RKS Tur Myslowice 2:0.
- RKS Gwiazda Borki — RKS Tur Szopienice 5:2.
- RKS Biala Przemysza Jenzor — RKS Naprzod Marcki 1:0 (0:0).
- RKS Typograjia Katowice — RKS Sila Janow 2:1

Freie Turner Katowice — Jugendkraft Katowice 8:4 (5:1)

Nachdem am vergangenen Sonntag die Handballabteilung des RKS Ruch Wieltke Hajduki den mit den Freien Turnern abgeschlossenen Spiellkontrakt nicht innehielt und ohne jeder Benachrichtigung die Kattowitzer auf dem Platz warten ließ, so daß das zahlreich erschienene Publikum wieder kehrt machen mußte, hatten sich die Arbeiterportler für den letzten Sonntag die Kattowitzer Jugendkraftler verschrieben. Nach einer hervorragenden ersten Halbzeit, während welcher die Freien Turner 5 und der Gegner nur ein Tor erzielen konnte, nahm das Spiel nach dem Wechsel an Spannung ab. Jede Partei suchte noch drei Treffer. Im Vorspiel der Reserven blieben die Arbeiterportler ebenfalls mit 6:4 Sieger, nachdem der Gegner noch bei 3:4 in Führung lag. Erst der Endspurt brachte dann den Freien Turnern den Sieg.

Freie Turner Katowice nach Danzig eingeladen.

Die Danziger Genossen haben sich mit einer Einladung an die Kattowitzer Freien Turner gewandt, um diese Mannschaft für 2 oder 3 Spiele nach dorthin zu verpflichten. Die Ausfahrt soll in den Sommermonaten erfolgen.

Werbeveranstaltung der schlesischen Arbeiterhändler.

Bei herrlichem Wetter wurde im Kattowitzer Kosciuszko-Park ein Werbe-Turnier ausgetragen, welches von der Schachabteilung des St. RSKO organisiert war. Tausend Zuschauer waren Zeugen von durchaus qualitativen Spielen. Gefämpft wurde an 40 Brettern. Der schlesische Mannschaftsmeister USW Chorzow konnte nur den 3. Platz vor dem RKS „ZSK“ Piotrowice belegen. Turniersieger wurde der schlesische Vizemeister RKS „CS“ Myslowice, während der USW Katowice ganz überraschend zweiter wurde.

Leichtathletiktreffen US — RKS.

Am Sonntag findet in Lodz ein leichtathletischer Wettkampf zwischen US (Warschau) und RKS statt. Das Programm umfaßt: Läufe über 100, 200, 400 und 500 Meter, Diskuswerfen, Kugelstoßen, Speerwerfen, Hochsprung, Weitsprung, 4x100 Meter und schwebische Staffette.

Fuchs Jagd der Radfahrer.

Am Sonntag findet erstmalig in Lodz eine Fuchsjagd der Radfahrer statt. Start um 9 Uhr früh von der Kocicinstraße 54. Den Wettbewerb organisiert Wima.

Polens Repräsentation gegen Oesterreich.

Für das am 12. Mai in Wien stattfindende Ländertreffen hat der Verbandskapitän nachstehende Repräsentation bestimmt: Fontowicz, Martyna, Sulanow, Kotlarczyk I und II, Galiszka, Kiesner, Pazurek, Matjas, Wilimowski und Wodarz. Reserve: Szczepanial und Gemza.

Die nächsten Ligaspiele.

Im Hinblick auf das Länderspiel Oesterreich — Polen

finden am Sonntag keine Ligaspiele statt. Am 19. Mai spielen: Warszawa — Garbarnia, Cracovia — Legia, RKS — Wisla und Pogon — Warta.

Radfahrer-Ausflug für die Rundfunkhörer.

Am Sonntag, dem 12. Mai, veranstaltet der Lodzer Sender für seine Rundfunkabnehmer, die Fahrräder besitzen, einen Ausflug nach Ruda-Prabianicka und auf den Grabenberg in Rzgow. Der Ausflug trägt einen gesellschaftlichen Charakter. Eine Beteiligungsgebühr wird nicht erhoben. Es können daran aber nur Abnehmer des polnischen Rundfunks teilnehmen. Anmeldungen nimmt der Lodzer Sender zwischen 17 und 19 Uhr entgegen.

Wojcik (Rapid) siegt im ersten Radrennen.

Barlocha veranstaltete am Sonntag in Krzywie bei Lodz das erste Radrennen in dieser Saison für lizenzierte

Radio-Programm.

Donnerstag, den 9. Mai 1935.

Warschau-Lodz.

- 6.36 Morgengymnastik 12.05 Hörspiel für Kinder 12.30 Konzert 13 Für die Frau 14 Tänze und Lieder 15.45 Schallplatten 16.30 Französischer Sprachunterricht 17 England zu Regierungszeiten Georg V. 17.15 Theater-sendung 18 Lieder 18.30 Lodzer Briefkasten 18.45 Populäre Musik 19.15 Schallplatten 19.25 Sport 19.35 Klaviermusik 20 Lieder und Tänze 21 Sinfoniekonzert 22.15 Tanzmusik.

Kattowiz.

- 19.15 Literarische Plauderei 19.25 Sport 19.35 Wk Warschau.

Königsweilerhausen (191 IG, 1571 M.)

- 6.20 Morgenmusik 8 Morgenständchen 10.15 Volkslieder-singen 12 Konzert 14 Märsche 16 Runderbunt 18.15 Frühling im Mai 19 Aufforderung zum Tanz 20.15 Stunde der Nation 21 Maienglied 23 Zeitgenössische Musik.

Breslau (950 IG, 316 M.)

- 7 Fröhliche Morgenmusik 9 Konzert 10.15 Volkslieder-singe 11.50 Jubiläumsspektakel aus England 12.30 Konzert 14.10 Schallplatten 17 Konzert 20.15 Stunde der Nation 21 Der Mai ist gekommen 22.30 Walzer-Stunde 23 Zeitgenössische Musik.

Wien (592 IG, 507 M.)

- 12 Konzert 14 und 16.10 Schallplatten 15.40 Runderbunt 17.25 Lieder 20.45 Orchesterkonzert 20.24 Schlagermelodien 23.45 Tanzmusik.

Die wichtigsten Sendungen am heutigen Tage.

Um 19.35 Uhr werden die Rundfunkhörer wieder einmal den gern gehörten Liederjäger Tadeusz Olza hören. Sein Programm enthält auch diesmal wieder Lieder, die humorreich und unterhaltend sein werden.

Um 21 Uhr sendet das polnische Radio Werke von Chopin, vorgetragen von Pawel Lewiecki. Im Programm: Rondo a la Mazur F-Dur op. 5, Impromptu As-Dur op. 29 sowie Etüden.

Um 21.40 sendet der Kattowitzer Sender ein Liederkonzert des bekannten polnischen Sängers Edward Bender.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Freitag, den 10. Mai, abends 7 Uhr, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Lodz-Ost, Pomorska 129. Donnerstag, 7 Uhr abends Vorstandssitzung. Vollzähliges Erscheinen ist notwendig

Gewerkschaftliches.

Achtung! Reiger- und Scherersektion-Verwaltung. Sonntag, den 12. Mai d. J., um 10 Uhr vormittags, findet im Lokale, Petrifauer 109 eine Sitzung der Verwaltung statt.

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p>	<p>Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p>	<p>Sztuka Kopernika 16</p>
<p>Heute und folgende Tage Claudette Colbert sowie der prächtige Genius der Leinwand Baby Jane im Kunstwerk: Imitation des Lebens Ein gewaltiger Film nach dem Roman von Fannie Hurst, der Verfasserin v. „Settengasse“ und „Raum gestern“ Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, an Sonnabenden und Sonntagen um 12 Uhr</p>	<p>Heute und folgende Tage Das hohe Lied der Aufopferung und Hingabe Mädchen in Uniform Deutschsprachiger Film Nächstes Programm: PRZEOR KORDECKI Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen</p>	<p>Heute und folgende Tage Greta Garbo das in Liebe entflammte Weib stellt im Film Der bemalte Vorhang alle ihre bisherigen Leistungen in Schatten. Eine ungewöhnlich faszinierende Handlung Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr</p>

Ziehungsliste der 32. Polnischen Staatslotterie

Am gestrigen zweiten Ziehungstage der 4. Klasse der 32. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

50,000 zł. 92020, 124855, 145583, 162240, 174820.

2,000 zł. 228, 13002, 19798, 40453, 44131, 49115, 57305, 68314, 87541, 91167, 91695, 91918, 109087, 111379, 118636, 122175, 129609, 134757, 181153.

1,000 zł. 5390, 6064, 6750, 8385, 8190, 11471, 12035, 12501, 12520, 13844, 15115, 15364, 21733, 21466, 23749, 23858, 26373, 35585, 39913, 46167, 75519, 78000, 78546, 84368, 91280, 93126, 101616, 113934, 133341, 142512, 155181, 156369, 166895, 184610, 184652.

3u 200 zł.

223 630 860 934 76 1001 47 252 85 373 595 127 91 703 870 912 2045 52 161 322 31 503 14 27 89 850 858 919 77 3027 147 230 46 80 81 512 586 795 841 71 934 4139 69 282 406 29 642 61 703 16 821 41 66 998 5136 71 344 93 406 42 591 99 521 78 711 51 66 832 900 6028 62 275 348 484 33 840 91 926 7004 34 172 220 401 11 74 747 842 54 992 8100 344 450 627 719 82 85 962 9043 9 143 4 217 475 503 86.

10067 100 43 529 764 855 900 11286 351 512 96 655 786 945 76 12010 50 190 300 32 427 516 624 43 715 814 39 52 904 44 13073 112 283 312 14445 64 904 55 15093 44 196 126 444 607 47 87 935 16014 153 56 238 377 513 64 610 26 72 31 43 74 83 802 941 47 17093 122 24 414 604 787 893 18003 128 237 401 27 93 585 662 746 73 821 40 76 929 19053 149 99 221 66 308 56 60 28 618 708.

20012 161 368 482 548 54 648 710 35 21105 1 478 716 809 77 941 47 900 22059 442 82 519 34 97 683 885 23010 43 94 240 55 378 96 715 18 888 24026 236 38 314 693 749 819 901 26 25045 139 50 733 852 3 83 943 26056 107 39 75 309 57 73 449 98 546 50 3 746 829 27057 123 56 597 640 8 991 28117 29 63 248 64 327 71 458 804 992 29304 25 77 541 691 777 92 893.

30007 13 150 79 237 393 700 65 985 31032 154 213 362 418 32 52 6 300 700 46 865 7 32014 29 103 260 337 616 403 52 5 74 659 728 898 920 57 33229 328 403 9 56 802 66 34022 304 605 335 737 35049 55 84 156 59 63 539 642 743 820 38 959 36015 28 138 267 318 74 788 880 948 37210 451 59 623 741 967 38100 32 297 406 18 36 518 610 841 12 935 39088 627 810 57 92.

40106 35 274 404 16 574 732 928 41154 286 93 382 423 31 570 779 836 43 42174 367 468 587 604 66 875 43035 143 78 252 423 53 658 792 896 933 41 44060 178 435 521 634 888 45133 95 237 305 17 98 501 66 619 801 19 46041 76 142 81 370 432 59 685 736 47023 251 58 59 76 345 435 67 623 31 93 605 971 48110 17 27 50 68 314 19 406 26 618 780 830 79 945 49156 206 21 329 415 96 572 671 946 60.

50014 142 67 94 212 301 550 863 931 93 51000 148 75 85 90 257 64 421 26 80 81 525 636 44 761 810 52057 180 219 40 411 30 608 38 838 56 63 955 95 53027 41 79 169 207 82 400 562 693 806 17 911 32 54024 203 66 88 145 56 97 225 41 97 446 78 610 740 67 880 55542 609 38 914 56068 746 864 57698 195 647 783 58000 110 239 344 97 428 624 64 756 826 60 928 62 59019 27 52 119 233 359 66 683 707 868 946.

60. 4 342 84 460 547 82 612 773 61032 44 186 355 431 33 598 707 87 909 62160 64 77 408 548 76 838 87 63013 144 225 43 63 79 87 364 66 499 536 38 728 827 64096 124 274 631 65056 60 80 313 54 619 77 731 881 959 66008 18 69 111 25 210 77 327 4 7 537 621 62138 17 94 489 587 94 651 765 804 21 84 68021 160 71 252 84 87 93 405 559 951 69167 329 28 48 77 432 48 87 521 610 82 714 16 30 5 808 78 916.

7003 96 135 253 56 94 390 470 559 692 723 96 76 71025 178 217 610 39 63 813 26 95 721 205 80 383 461 99 587 600 58 729 915 78102 697 734 819 35 920 73 74131 202 90 99 744 75030 41 102 65 370 424 29 36 537 82 645 903 75079 234 93 658 812 33 41 77178 67 203 81 94 385 422 35 810 55 84 78071 384 424 534 82 686 761 819 916 79006 367 475 838 75 940.

80069 76 214 53 55 450 547 686 735 78 864 900 81003 120 80 275 621 90 826 936 82280 480 341 98 866 938 83097 217 19 360 447 561 613 23 901 59 84064 134 514 665 967 85744 53 402 521

13 687 819 947 88 86186 200 841 48 468 70 539 600 910 87017 45 245 329 78 455 632 95 88061 229 375 87 95 686 766 986 89055 66 164 234 354 62 712 33 67 809 71 91.

90149 83 202 337 54 67 404 18 24 825 58 91055 162 74 203 90 397 460 541 43 84 665 715 18 23 93 92039 237 311 509 23 627 736 846 938 93041 119 43 397 512 41 811 25 88 94386 516 39 927 95092 133 246 521 69 871 928 45 96104 47 270 364 450 528 649 75 910 58 97104 68 408 46 637 55 87 914 98065 73 174 277 736 63 862 78 977 99024 424 28 613 754 82

100030 65 110 338 99 558 645 66 767 68 903 50 101001 76 104 9 50 213 82 398 673 702 909 13 102016 336 428 33 587 860 69 103232 351 494 748 816 92 921 22 49 99 104038 67 87 166 313 420 507 603 18 856 047 90 105079 118 54 68 229 325 412 500 14 805 99 106037 73 84 256 547 69 71 622 856 107049 80 131 251 353 451 63 534 92 625 784 825 964 108124 99 712 805 20 109100 31 281 483 500 844

110252 300 401 870 934 11111 222 37 438 69 631 112039 78 142 85 98 205 64 513 31 675 760 823 113003 209 92 444 587 676 850 71 81 916 46 8 114007 388 512 24 82 97 678 743 6 849 926 79 115069 92 221 394 417 39 677 726 820 43 50 116021 135 73 203 420 33 586 638 708 84 808 18 962 117080 96 535 87 854 994 118239 48 383 404 549 51 73 616 70 4 872 119095 212 57 324 275 625 64 726 36 812 972

120303 628 88 895 919 121070 2 188 515 37 49 67 518 606 30 9 781 857 977 12209 70 308 35 424 221 41 45 601 870 950 123019 444 51 563 79 774 870 947 124189 255 378 91 605 46 764 810 48 949 125233 246 414 31 566 647 717 32 89 825 84 126024 90 7 144 94 312 462 585 723 127159 286 331 435 44 611 69 777 865 90 921 45 98 128036 430 699 765 903 20 129009 33 153 5 287 337 411 50 797 824

130163 526 88 801 90 131048 94 241 372 99 612 985 132030 270 477 583 738 851 947 63 133123 219 67 305 80 449 514 613 919 134031 52 7 163 263 627 65 748 75 87 135176 318 40 413 565 84 89 607 26 904 136046 106 52 297 434 69 665 818 83 137079 96 141 96 217 43 91 433 548 74 667 93 724 41 90 852 64 905 138093 97 284 303 419 15 24 18 63 93 97 529 714 807 43 67 139173 391 414 83 624 700 7 901 27 85 97 127

140032 52 127 367 464 540 61 613 759 70 814 589011 16 141008 178 239 411 535 85 96 806 66 908 142064 113 263 461 604 67 80 719 143122 39 203 57 500 16 67 824 81 95 996 145014 40 187 310 517 838 78 923 29 46 99 1460664 206 41 359 79 490 93 691 730 69 801 44 147085 142 220 311 72 437 48 634 92 721 86 869 933 148027 102 213 595 694 830 913 41 149021 22 39 118 284 304 5005 746 957 99

150033 90 220 37 678 813 49 884 943 151246 68 487 526 652 967 152192 257 72 343 45 89 426 46 57 63 644 770 803 66 153013 287 84 93 303 437 88 545 606 716 90 937 43 87 154079 93 97 151 207 472 583 91 816 40 74 155003 45 100 29 229 34 86 390 413 591 92 627 76 714 903 52 156015 154 260 474 560 608 15 86 722 61 843 85 960 157012 30 89 226 37 74 347 478 874 158112 346 575 836 996 97 159063 362 421 616 743 42 49

160021 48 187 91 305 416 71 558 693 849 161043 58 101 8 231 78 312 65 428 42 669 788 875 936 162034 57 65 133 267 357 585 616 712 48 88 843 98 943 92 163137 82 215 37 68 325 448 541 63 71 841 901 24 164032 167 437 560 63 64 683 767 165073 250 52 315 73 456 605 31 741 811 96 964 69 92 166046 100 38 76 99 350 508 21 57 71 99 814 72 922 74 167042 144 84 379 426 502 45 76 98 609 714 852 926 168111 215 432 571 683 90 771 78 169312 554 616 19 28 742 66

170013 43 170 90 212 357 61 463 527 36 42 171045 127 584 669 711 834 907 172175 273 93 341 442 97 98 520 665 74 790 994 173077 125 261 430 6 536 736 75 915 174412 290 79 175019 44 103 13 20 216 74 346 90 484 603 701 72 95 836 74 176069 127 63 7 384 404 541 9 75 815 976 79 177012 48 91 123 29 205 223 323 617 45 673 883 178017 19 459 271 91 47 75 662 857 179022 374 501 741 9 57 861 4 180126 240 67 80 359 429 680 83 805 8 915 72 181025 56 130 45 268 95 365 400 71 57 807 956 70 182384 535 92 661 86 801 1 956 183167 78 457 82 594 677 782 843 18409 253 560 501 963

2. Ziehung:

10,000 zł. — 50645 58730 74402 181160.

5,000 zł. — 41718 54234 97578 98200 148711.

2,000 zł. — 10181 12508 15818 41812 44688 61320 73753 80874 96046 116451 133817 136115 143194 152728 174573.

1,000 zł. — 455 7609 18758 18786 27006 30547 35623 38886 42588 49023 63637 74471 74578 79071 88818 89857 90530 91760 96552 110272 110922 110936

111114 111296 117076 121141 125457 125251 127218 127782 131317 133147 137560 138327 140491 145617 152458 157961 160803 172009 174684 180084 181600 180046 183000

3u 200 zł.

67 83 151 20 191 386 411 89 653 764 859 924 40 1138 225 304 464 64 78 803 935 2028 269 70 99 401 76 547 66 07 743 819 88 951 3088 242 356 79 680 700 23 42 989 97 4040 174 276 301 26 68 560 621 41 722 56 5012 168 77 81 272 319 456 514 710 14 78 902 6780 392 783 866 929 7101 35 333 71 514 717 18 80 802 95 923 8115 273 634 722 40 70 73 944 9131 214 309 59 517 781 85 874

10051 91 271 307 08 31 413 525 81 779 808 972 11891 93 530 54 57 12016 44 114 266 68 319 41 419 76 514 52 716 83 803 07 925 28 13059 119 492 580 972 14027 87 588 647 99 766 961 15002 14 21 57 97 128 222 64 365 75 78 403 49 561 820 932 16353 453 83 664 66 750 72 17032 280 93 447 602 955 79 18027 129 93 206 46 74 97 517 42 727 63 843 987 19135 282 357 509 37 631 83 700 890

20034 62 205 81 323 67 465 67 573 641 21185 594 22002 34 47 73 101 280 625 89 764 66 814 952 85 23143 84 200 50 80 305 644 759 862 24128 50 206 61 440 48 598 615 16 19 717 81 86 825 54 86 25023 46 513 712 829 944 83 84 26010 61 200 351 430 57 60 531 615 47 803 939 27010 86 135 215 437 54 62 534 59 600 736 70 28076 145 65 88 216 63 448 87 500 618 757 830 29014 46 85 133 93 349 68 493 711 19 898

30385 500 01 775 998 31279 401 35 42 534 74 688 805 98 932 32153 95 232 91 555 650 69 71 91 809 22 954 33035 64 182 474 500 09 99 697 980 34204 360 412 542 798 836 56 35008 66 71 97 235 332 50 418 510 94 616 53 776 95 98 801 951 36002 05 29 81 250 74 508 21 627 878 37138 223 400 557 713 888 921 59 38143 209 399 419 686 761 957 69 39041 90 230 68 417 625 759 63 921

40313 82 952 41007 309 505 36 62 610 32 38 87 95 821 943 42043 126 268 86 315 541 616 772 912 76 88 43043 230 572 618 873 997 44171 226 95 778 93 865 960 45075 198 453 55 78 525 985 46051 57 69 148 54 200 98 352 403 13 84 95 500 616 51 7 737 47024 27 61 64 293 310 465 522 44 49 800 25 944 48181 332 43 414 85 500 19 610 36 702 84 49155 345 416 45 85 504 807 12 50055 83 177 86 315 38 06 597 655

51124 43 495 563 647 740 834 91 968 52028 62 72 94 356 440 570 667 736 41 98 963 53025 75 457 507 24 660 825 41 953 54040 127 44 315 95 409 623 710 79 91 904 27 25 552 5134 305 29 449 653 869 911 31 56127 63 250 355 414 37 53 73 610 825 47 70 72 57022 46 65 81 141 279 354 97 463 520 64 713 19 58020 48 80 149 74 284 342 483 643 48 709 26 48 84 85 909 59143 85 261 315 60 482 503 714 808 23 963.

60101 23 292 357 774 802 52 72 943 65 78 61010 62 175 347 505 44 617 43 735 65 80 875 928 91 62247 314 41 451 84 672 738 868 63007 41 205 330 503 99 945 51 57 64018 140 53 311 75 665 824 81 91 98 922 65063 154 263 347 99 758 65 826 915 45 66009 165 224 360 465 508 63 600 747 878 98 941 67029 339 42 86 90 952 733 54 86 860 934 98 68074 86 136 78 86 228 305 57 453 522 76 79 637 55 90 702 38 947 48 69091 330 445 657 72 90 872 964.

70037 38 64 80 244 378 91 559 71020 56 137 51 94 314 41 12041 105 43 648 99 745 811 50 94 73028 59 99 105 45 211 34 83 307 17 93 415 22 582 669 702 21 931 74157 61 76 254 91 392 466 93 633 967 75008 45 223 514 74